KINDERARCHE
Sachsen e.V.

Hoffnung auf Leben

Anerkannter Träger
der freien Jugendhilfe

Der Natur auf der Spur

im Wald und auf dem Flur.

in allen Ecken und hinter allen Ideen

soll die Natürlichkeit des Lebens steh'n.

Naturkinderhaus Mulda im Kinderarche Sachsen e.V.

Straße zum Neubaugebiet 6
09619 Mulda

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Diakonie Sachsen

Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Landeskirche
Sachsens e.V.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

1 Profil

1.1 Die Einrichtung stellt sich vor

1.2 Träger

1.3 Förderverein

2 Pädagogik

2.1 Unsere Kinder

2.2 Integration

2.3 Jahreslauf

2.4. Vielfältiges Naturerleben

2.5 Gestaltung der pädagogischen Umgebung/Räume/Materialien

2.6 Bildungsbereiche

2.7 Vorschulförderung

2.8 Hort verstehen wir als…

2.9 Mahlzeiten

2.10 Geschlechtsspezifische Pädagogik

3 Organisation der Kindertagesstätte

3.1 Öffnungszeiten

3.2 Gruppen

3.3 Mitarbeiter

3.4 Ideen- und Beschwerdemanagement

4 Partner

4.1 Eltern

4.2 Kinderarche und Förderverein

4.3 Grundschulen, Kinderarche-Einrichtungen

4.4 Gemeinde

4.5 Ausbildungsstätten

5 Qualitätssicherung

Vorwort

Liebe Eltern und Interessierte,

Kinder sollen sich optimal entwickeln und ihre Potentiale entfalten können. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, ihnen dafür entsprechende Rahmenbedingungen zu bieten.

Mit dieser Konzeption stellen wir Ihnen, liebe Eltern, aber auch den VertreterInnen des Landesjugendamtes, unseren Kooperationspartnern sowie anderen Interessierten, die Ziele, Grundgedanken und wesentlichen Schwerpunkte unserer Arbeit vor.

Wir MitarbeiterInnen verstehen die folgenden Ausführungen als Selbstverpflichtung für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Damit ist die Konzeption ein wichtiges Element der Qualitätsarbeit in unserer Kita, die uns hilft unserer Arbeit regelmäßig zu reflektieren sowie Ziele und Umsetzung zu überprüfen.

1 Profil

1.1 Die Einrichtung stellt sich vor

Das Naturkinderhaus Mulda befindet sich in einer ruhigen verkehrssicheren Lage der Gemeinde Mulda. In der näheren Umgebung gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Phänomene der Natur und der Umwelt zu entdecken.

Die Kindertagesstätte besteht aus zwei miteinander verbundenen Häusern, der Hort ist im Erdgeschoß der Grundschule untergebracht. Die Ausstattung der Räume wird an die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder (und Erzieher) angepasst.

Um die Kita herum befindet sich ein großzügig angelegtes Außengelände. Die weiträumigen Spielplätze mit verschiedenen naturnahen Außenspielgeräten und Bäumen bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken. Im angelegten Garten können die Kinder selbst Obst und Gemüse anbauen.

Die ganzheitliche Förderung eines jeden Kindes mit seinen individuellen Bedürfnissen steht für uns im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Anhand vielfältiger Naturerfahrungen sprechen wir alle Sinne der Kinder an und nehmen ihre Themen und Fragen als Ausgangspunkt für Bildungs- und Lernimpulse. Am Profil der Einrichtung orientieren wir die Auswahl des Materials, die Gestaltung der Innen- und Außenräume und die gesamte pädagogische Arbeit. Vielfältige Bezüge zur Natur, beispielsweise im nahe gelegenen Wald, durch bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln und das intensive Erleben der Jahreszeiten ermöglichen eine Sensibilisierung der Kinder beispielsweise für den Kreislauf des Lebens, für Nachhaltigkeit und für die Gesunderhaltung des eigenen Körpers.

1.2 Träger

Träger Naturkinderhauses Mulda ist der 1992 gegründete Kinderarche Sachsen e.V.

Der sachsenweit tätige Verein unter dem Dach des Diakonischen Werkes ist ein großer anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen. Er ist mit über 40 Angeboten in sieben Landkreisen und in der Landeshauptstadt Dresden vertreten. Die Kinderarche Sachsen versteht sich als verlässlicher Partner für Kinder, Jugendliche und Familien, ihre über 400 Mitarbeiter vermitteln Wärme, Geborgenheit, Halt und Zuwendung und erschließen den ihnen anvertrauten jungen Menschen neue Lebensperspektiven.

Ausführliche Informationen zur Organisation und zum Leitbild der Kinderarche Sachsen, zum pädagogischen Grundverständnis und zum Umgang mit Mitarbeitern im Verein sowie zu allen handlungsleitenden Dokumenten wie den Pädagogischen Fachstandards, Leitfäden und Handlungsrichtlinien zu verschiedenen Themen, Krisen- und Beschwerdemanagement etc. sind in einem separaten Trägerkonzept zusammengefasst. Das Trägerkonzept ist Bestandteil dieser Konzeption.

1.3 Förderverein:

Der Förderverein hat das Ziel, das Kinderhaus materiell und ideell möglichst bedarfsgerecht zu unterstützen. Die Mitglieder des Fördervereins nehmen an der Entwicklung des Kinderhauses teil, sind eingeladen, an der Gestaltung der pädagogischen Arbeit, der Räume, des Außengeländes und des Jahreslaufes der Einrichtung mitzuwirken. Die Mitgliedschaft im Förderverein ist sowohl Eltern von Kinder der Einrichtung als auch anderen Interessierten möglich. Der Förderverein soll die Interessen der Kinder und ihrer Familien vertreten. Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein ist durch einen eigenen Kooperationsvertrag geregelt.

2 Pädagogik

2.1 Unsere Kinder

Jedes Kind, unabhängig der Weltanschauung seiner Eltern, ist bei uns willkommen. Jedes Kind ist einzigartig und soll sich entsprechend seiner persönlichen Potenziale entfalten können. Das Kind mit seinen Interessen steht bei uns im Mittelpunkt. Wir orientieren uns am humanistischen Menschenbild. Auf dieser Basis begegnen sich in unserem Kinderhaus Erwachsene und Kinder als gleichwertige Menschen in Achtung und Offenheit zueinander. Das Zusammenleben von Christen und Nichtchristen erleben wir als herausfordernd und bereichernd. Es ist normal, verschieden zu sein. Die Integration eines jeden Kindes mit seinen Stärken und Schwächen ist für uns selbstverständlich. Wir wollen den Kindern helfen, Dinge selbst zu tun und ihre Selbstständigkeit fördern. Um ihnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen, wollen wir männliche und weibliche Bezugspersonen in den Alltag des Kinderhauses einbeziehen.

Kinder sehen wir als Gestalter ihres eigenen Lebens. Wir beteiligen sie, wenn es um die Einrichtung, um pädagogische Aktivitäten, um Regeln des Miteinanders und um die Gestaltung der Räume und des Außenbereichs geht. Durch Information, Mitsprache und Mitbestimmung werden Kinder aktiv als Ideenführer einbezogen. Wir wenden dabei vielfältige altersgemäße Umsetzungsinstrumente, wie Morgenkreis, „Kind des Tages“ oder Kindersprecher im Hort, Beobachtung oder Befragung an.

2.2 Integration

Kinder, die ihre Entwicklung unter besonderen Bedingungen bewältigen müssen, können (über die Feststellung) als Integrationskind besonders gefördert werden. Durch eine zusätzliche heilpädagogische Fachkraft bekommen sie somit im Kindergarten- und Hortalltag (inkl. besonderer Hausaufgabenbetreuung) heilpädagogische Unterstützung und Förderung. Die Familien der integrativen Kinder erhalten kompetente Beratung und Beistand in allen Fragen der Erziehung und Stärkung ihres Kindes. Individuelle Förderpläne bilden die Grundlage für die heilpädagogische Arbeit und werden in Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten und dem Landratsamt erstellt und umgesetzt. Regelmäßige Entwicklungsgespräche, Helferkonferenzen und eine aussagefähige Dokumentation dienen dazu, die Kinder individuell und optimal zu fördern.

Es besteht die Möglichkeit, Therapien von externen Therapeuten, wie z.B. Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik, nach einer Verschreibung durch einen Facharzt bei uns im Naturkinderhaus durchzuführen.

2.3 Jahreslauf

Die pädagogische Arbeit des Naturkinderhauses Mulda orientiert sich an den Jahreszeiten. Um den natürlichen Kreislauf des Lebens in den Alltag der Kinder einzubeziehen, schaffen wir innerhalb des Geländes des Kinderhauses, wie auch außerhalb im Wald und in der näheren Umgebung Anreize, diesem Kreislauf auf die Spur zu kommen. Gemeinsam gestalten wir in diesem Zusammenhang regelmäßig Feste und Projekte und laden die Muldaer Bürger ein, teil zu haben an den Entwicklungen unserer Kinder in ihrem Kinderhaus. Weiterhin prägen weltliche und christliche Feste den Jahreslauf des Kinderhauses. Die Ausgestaltung dieser Vorhaben obliegt dem Team in Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Eltern. Auch hier erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Christlichen Kinderhaus Zethau und der örtlichen Kirchgemeinde.

2.4 Vielfältiges Naturerleben

Wir ermöglichen unseren Kindern, im Einklang mit der Natur aufzuwachsen. Dazu gehört, sich so oft wie möglich im Freien aufzuhalten. Mit wettergerechter Kleidung kann fast jeder Tag genutzt werden: zum Spiel im Außengelände, für Spaziergänge, für Besuche bei landwirtschaftlichen Betrieben oder zum Entdecken der Wäldchen in der Umgebung. Ganze Waldtage oder –wochen werden von den Kindern begeistert aufgenommen. Mahlzeiten werden bei uns regelmäßig im Freien eingenommen, auch die Mittagsruhe kann auf der Wiese oder im Tipi genossen werden. Nistkästen und verschiedene „Tier-Hotels“ auf dem Grundstück laden zum Staunen und Beobachten ein. In großen Aquarien tummeln sich verschiedene Wassertiere und üben eine Faszination auf die Kinder aus. In Terrarien erleben die Kinder, wie aus Laich Frösche werden oder Regenwürmer Tunnel graben. Durch die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Züchtern kann auch bald die Entwicklung von Hasen und Küken hautnah im Kindergarten erlebt werden.

2.5 Gestaltung der pädagogischen Umgebung/Räume/Materialien

Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und Lernanreize in allen Bildungsbereichen für die Kinder. Die bewusste Gestaltung der Räume und auch des Außengeländes des Kinderhauses ermöglicht vielfältige Erfahrungen, ergebnisoffene, situationsabhängige Spielmöglichkeiten und täglich kleine und größere Abenteuer für die Kinder. Der Bezug zur Natur, zu Materialien die eine eigene Spezifik haben, zur Ordnung und zur Vielfalt ist uns an diesem Punkt besonders wichtig.

Es sollen Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden, die Gestaltung der Räume erfolgt durch das Leben dort, jeder Raum wird direkt durch die Interessen und Tätigkeiten der Kinder gestaltet. Der Einzug der Jahreszeiten in die Räume beispielsweise zeigt sich durch sinnlich erfahrbare Gestaltung, zu der die Kinder einen konkreten Bezug haben.

Die Ausgestaltung der Räume und des Außengeländes soll die Kinder auffordern, ihre Sinne zu gebrauchen, ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten zu schulen, ihre Interessen wahrzunehmen und eigenen Fragen selbstständig auf den Grund zu gehen.

Wir arbeiten in der Einrichtung nach dem Grundsatz „weniger ist mehr“ und stellen alle materiellen Angebote auf den Prüfstand, den oben genannten Kriterien zu entsprechen. Die Spezifik natürlicher Materialien sehen wir als Bereicherung der Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder und streben den vorrangigen altersentsprechenden Gebrauch dieser an. Anders als Plastikspielzeug haben natürliche Materialien einen eigenen Geruch, eine spezifische Oberfläche, ein Gewicht, sie haben eine feste Struktur und sind dennoch nie identisch.

2.6 Bildungsbereiche

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den im Bildungsplan zusammengestellten Bildungsbereichen: somatische Bildung, soziale Bildung, kommunikative Bildung, ästhetische Bildung, naturwissenschaftliche Bildung, mathematische Bildung. Wir verstehen diese Bildungsbereiche als miteinander verknüpft und sich wechselseitig beeinflussend. Grundlage aller Bildungsanreize durch die Erzieher/innen ist die regelmäßige und standardisierte Beobachtung der Kinder. Wenn wir Interessen, Fragen und Talente wahrnehmen, können wir die Kinder für Details begeistern, ihnen den Rücken stärken, Herausforderungen aktiv anzunehmen und individuelle Erfolge als solche zu würdigen. Fortschritte werden gemeinsam mit den Kindern im Portfolio festgehalten. Musikalische, fremdsprachliche und bewegungsorientierte Angebote werden von den Erzieher/innen direkt in die pädagogische Arbeit integriert und für alle Kinder zugängig gemacht.

2.7 Vorschulförderung

Vorschulförderung verstehen wir als Förderung vom ersten Tag in der Einrichtung an. Um für die Schule – und die Gestaltung des Lebens – optimale Voraussetzungen zu schaffen, fördern wir das Selbstvertrauen der Kinder, üben soziale Kompetenzen und stärken die Wahrnehmung des eigenen Körpers und dessen Gesunderhaltung. Wir wollen unseren Kindern die Fähigkeiten erhalten, Fragen zu stellen, ihren Interessen zu folgen und Faszination zu erleben. Wir regen Sie an, die Natur zu entdecken, Empfindungen bewusst wahrzunehmen und zu formulieren. Konzentrationsfähigkeit entsteht aus dem Zutrauen zu sich selbst, einer Frage auf den Grund gehen zu können, ein Problem oder eine Aufgabe lösen zu können.

Dieses Zutrauen fördern wir, indem wir unsere Kinder ermutigen, an einem Thema zu bleiben, daraus entstehende Fragen oder Phänomene weiter zu verfolgen und über diese Entdeckungen mit anderen in Austausch zu treten. Die Heranführung der Kinder an Tätigkeiten, die sie von selbst nicht suchen, verknüpfen wir mit positiven Erfahrungen aus anderen Bereichen und fördern die Begeisterung des Kindes für diese Tätigkeit mit erlebbaren Erfolgen.

Im letzten und vorletzten Jahr vor dem Übergang in die Grundschule sehen wir altersspezifische Angebote vor, die die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern und optimale Startbedingungen im neuen Lebensabschnitt schaffen. In dieser Phase wird die Zusammenarbeit mit der Grundschule intensiviert. Näheres regelt eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kinderhaus und der Schule.

2.8 Hort verstehen wir als…

Im Hort finden regelmäßige Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern der Schule statt. Gemeinsam wollen wir den Schülern bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Herausforderungen im Alltag helfen.

Ein Bestandteil dabei ist die Hausaufgabenzeit. Wir bieten den Kinder dafür geschützten Raum, die Möglichkeit, sich in an sie übertragene Aufgaben tief einzudenken und auch Ansprechpartner, die bei Problemen weiter helfen und motivierend wirken.

Im Hortbereich ist der tägliche Bewegungsfreiraum für die Kinder wichtig, um einen Ausgleich zu den schulischen Aufgaben zu schaffen. Die Kinder sollen altersgerechte Herausforderungen im Innen- und Außenbereich nutzen können, um sich selbst auszuprobieren und ihre Kondition und motorischen Fähigkeiten zu schulen. Altersübergreifende Angebote auch aus dem Kitabereich sollen den Hortkindern Vielfalt und die Möglichkeit für Begegnungen mit jüngeren Kindern bieten. Gemeinsame Mahlzeiten, die wir auch im Hortbereich als Qualitätsaspekt ansehen, gehören ebenfalls zum täglichen Miteinander.

2.9 Mahlzeiten

Die Mahlzeiten sind geschützte Zeiten in den Gruppen. Die Kultur des gemeinsamen Essens beginnt mit der Zubereitung der Speisen zum Frühstück und Vesper. Das Mittagsessen wird extern geliefert. Bei allen Mahlzeiten streben wir die Erfüllung der Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung an.

Eine enge Kooperation mit dem Essenlieferanten ist uns besonders wichtig, um die Speisen wertvoll, kindgerecht und abwechslungsreich zu gestalten. Das gemeinsame Essen beginnt mit einem Tischritual. Ruhige Gespräche am Tisch, Selbstständigkeit und gegenseitige Rücksichtnahme finden hier regelmäßig Raum im Alltag der Gruppe.

2.10 Geschlechtsspezifische Pädagogik

Die sexuelle Sozialisation beginnt mit der Geburt und begleitet Mädchen und Jungen in allen Lebenssituationen. Sexualität ist demnach eine Querschnittsaufgabe öffentlicher Bildung und nicht allein Aufgabe der Familie.

In der Kindertagesstätte geben wir der altersgemäßen Sexualität der Kinder Raum. Wir nehmen die Interessen der Kinder auf, schaffen geeignete Räume und Angebote (Materialien, Bücher, Geschichten) und kommen ins Gespräch. Auf Fragen rund um Sexualität, Fortpflanzung, das eigene Wohlbefinden und auch das Wohlbefinden anderer Menschen antworten wir fachkundig, kindgerecht und wahrheitsgetreu. Dabei beachten wir die Vielfalt von Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensstilen, um die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung gesundheitsfördernd zu begleiten.

3 Organisation der Kindertagesstätte

3.1 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten richten sich, soweit es den Rahmenbedingungen entsprechend möglich ist, nach dem Bedarf der Familien. Die Einrichtung ist von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Wir behalten uns vor, in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr und jeweils den Brückentag nach Himmelfahrt die Einrichtung komplett zu schließen. Während der Sommerferien ist eine Schließzeit von 2 Wochen vorgesehen. In Absprache mit dem Christlichen Kinderhaus Zethau wird eine durchgehende Betreuung während der Sommerschließzeit für alle Kinder der beiden Einrichtungen gewährleistet. Eine solche Sommer-Schließzeit für den Hort ist nicht vorgesehen.

3.2 Gruppen

Auf Grund der derzeitigen Betriebserlaubnis können bis zu 40 Krippen-, 68 Kita- und 80 Hortkinder aufgenommen werden.

Für die jüngsten Kinder unserer Einrichtung halten wir 2 Nestgruppen vor. Dabei wird die Eingewöhnung individuell gestaltet und orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern. In den Nestgruppen erfahren die Kinder eine familienähnliche Atmosphäre, können sanft und langsam im Kindergarten-Alltag ankommen und behutsam unsere Einrichtung und ihre Strukturen erkunden.

Nachdem die Kinder den besonderen Schutz dieser Nestgruppen nicht mehr benötigen, bieten wir ihnen die Chance, altersgemischte Gruppen bis zum Eintritt in die Schule zu besuchen. Den Übergang zu einer teiloffenen Arbeit und zur Betreuung in altersgemischten Gruppen gestalten wir über Monate oder Jahre, sodass die Kinder, Eltern und das Team diesen Prozess gestalten

Die feste Gruppenstruktur wird um gruppenübergreifende pädagogische Angebote erweitert. So ermöglichen wir den Kindern reichhaltige Erfahrungen, Freundschaften und die Pflege der Beziehung zu Geschwisterkindern in besonderem Maße.

3.3 Team

Der Einsatz des Personals erfolgt auf der Grundlage der gemeldeten Kinder mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Schlüssel. Wir setzen eine Leiter/in für das Kinderhaus ein, die ihre Dienstzeit, auch dem gesetzlichen Schlüssel entsprechend, für Leitungsaufgaben und gegebenenfalls als Erzieher/in im Gruppendienst nutzt. Jede Mitarbeiter/in bekommt einen Arbeitsvertrag über einen bestimmten Stundensatz. Darüber hinaus kann durch Vereinbarung eine Erweiterung der Wochenarbeitszeit vereinbart werden, die im Folgemonat vergütet wird.

Grundlage für die Arbeitsverhältnisse des Kinderarche Sachsen e.V. bilden die Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes in der Fassung Sachsen.

Die pädagogischen Mitarbeiter verstehen sich als professionelle Fachleute, die sich den zunehmenden fachlichen Anforderungen offensiv und aktiv stellen.

Alle Mitarbeiter werden als Fachkräfte ihrer Arbeit wahr- und ernst genommen. Im regelmäßigem Austausch, umfassender und frühzeitiger Informationsweitergabe und dem abrufen von Kompetenzen und Interessen erfahren sie ein hohes Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht. Die Mitarbeiter sind u.a. beteiligt an Entscheidungen zur konzeptionellen Grundausrichtung, an der Gestaltung des Dienstplanes oder der Spendengeldverwendung.

3.4 Ideen- und Beschwerdemanagement

Beschwerden verstehen wir als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung, sie sind für uns Lernfeld, Botschaft und ein Beziehungsangebot.

Wir unterstützen die Kinder dabei, Unzufriedenheit in angemessener Form zu äußern. Dabei respektieren alle Mitarbeiter die Empfindungen der Kinder und zeigen die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Unvollkommenheit, Fehlverhalten und Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Entsprechend ihres Entwicklungsstandes haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten, Beschwerden zu äußern. Dies kann z.B. im Morgenkreis, im Hort über den Kindersprecher oder im Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften oder der Leitung geschehen. Auch über die Eltern können Kinder ihre Beschwerden platzieren.

Mit Aushängen, bei der Aufnahme, bei Elternabenden und –gesprächen weisen wir Eltern auf die verschiedenen Beschwerdemöglichkeiten hin. Wir veröffentlichen die Kontaktdaten des Trägers, der Leiterin, des Fördervereins und der Elternsprecher und fragen in Elternbriefen gezielt Feedback ab. Beschwerden von Eltern begegnen wir konstruktiv, greifen sie auf und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Auch für Mitarbeitern bestehen vielfältige Strukturen, Beschwerden, Kritik oder Unzufriedenheit zu äußern. Diese werden mit allen Beteiligten in geeigneter Form analysiert, bearbeitet und ausgewertet. Ausführliche Festlegungen zur Partizipation und zum Beschwerdemanagement als zentrales Element von Qualitätsentwicklung sind im Fachkrafthandbuch der Einrichtung dargelegt.

4. Partner

4.1 Eltern

Wir sehen das Naturkinderhaus als Ergänzung zur Familie und legen deshalb einen besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Durch diese wertschätzende Kooperation können den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

Die Eltern werden in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung im Naturkinderhaus beteiligt. Dabei schätzen wir die Elternkompetenz wert und schaffen vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten. Es gibt einen regelmäßigen Austausch der Erziehungsvorstellungen, über die pädagogische Arbeit informieren wir frühzeitig und umfassend. Gezielte Umfragen, Elterngespräche und –abende, Themenveranstaltungen oder die Einladung zu Treffen mit anderen Kooperationspartnern sind für uns Teil der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Ein engagierten Elternrat vertritt die Meinungen und Anliegen der Eltern und unterstützt unsere Einrichtung bei der Planung und Umsetzung verschiedener Vorhaben.

4.2 Kinderarche und Förderverein

Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein ist durch einen eigenen Kooperationsvertrag geregelt. Die Mitglieder des Fördervereins nehmen an der Entwicklung des Kinderhauses teil, sind eingeladen, an der Gestaltung der pädagogischen Arbeit, der Räume, des Außengeländes und des Jahreslaufes der Einrichtung mitzuwirken. Der Förderverein wird über Personalangelegenheiten und strukturelle Veränderungen, Spendengeldverwendung und Öffentlichkeitsarbeit informiert und einbezogen.

Der Verein sollte mindestens 2 Mitgliederversammlungen pro Jahr abhalten, zu denen die Mitglieder, Förderer und der Träger recht herzlich eingeladen sind.

4.3 Grundschulen, Kinderarche-Einrichtungen

Für die weitere Entwicklung unserer Kinder in der Schule und darüber hinaus ist eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule unablässig. Wir suchen regelmäßige Kontakte zu den Teams der Grundschulen, die unsere Kinder besuchen werden. Laden die Lehrerinnen und Lehrer zu uns ein und pflegen eine intensive Kooperation, die mit einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Naturkinderhaus Mulda und der Grundschule konkretisiert ist.

Mit dem Christlichen Kinderhaus Zethau besteht eine enge Zusammenarbeit. Besonderen Wert sehen wir auch in der Möglichkeit der kollegialen Fallberatungen in der pädagogischen Arbeit der jeweiligen Einrichtungen.

4.4 Gemeinde

Die Gemeinde Mulda verstehen wir als unseren wichtigsten Partner, um eine bedarfsgerechte, flexible und innovative Kindertagesbetreuung in der Region zu entwickeln und sicherzustellen.

4.5 Ausbildungsstätten

In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ausbildungsstätten pädagogischer Fachkräfte bieten wir die Möglichkeit, berufsorientierte Praktika bzw. praxisorientierte Ausbildungszeiten durchzuführen. Während dieser Zeit stehen wir im engen Kontakt mit den jeweiligen Ausbildern.

Praktikanten bekommen von den Mitarbeitern einen Einblick in das theoretische und praktische Wissen und Können der pädagogischen Arbeit. Außerdem bereichern sie unsere tägliche Arbeit durch neue Sichtweisen und Anregungen.

5 Qualitätssicherung

Wir nutzen für unsere Arbeit das Qualitätsmanagementsystem des Kinderarche Sachsen e.V. Dieses besteht aus 5 Handbüchern, in welchen die wichtigsten Abläufe geregelt, schriftlich dokumentiert und somit für jede MitarbeiterIn nachvollziehbar dargestellt sind. Für die einrichtungsspezifische Qualitätssicherung steht ein gesonderter Teil des Handbuches zur Verfügung. Hier können die Konzeption und pädagogischen Fachstandards abgelegt und regelmäßig überprüft werden. Außerdem gibt die vorhandene Gliederung Anhaltspunkte, wesentliche pädagogische Prozesse des Alltags verbindlich zu beschreiben.

Solche Prozessbeschreibungen helfen uns, die Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit bewusst zu machen und Aufgaben detaillierter zu beschreiben, als dies in der Konzeption möglich ist. Prozessbeschreibungen werden damit zu einem weiteren wichtigen Handwerkszeug und Evaluationsinstrument. Prozessbeschreibungen überarbeiten wir fortlaufend, wenn sich Änderungen ergeben.

Impressum

Herausgeber:

KINDERARCHE Sachsen e.V.

Augustusweg 62, 01445 Radebeul
Telefon (0351) 837 230

Redaktionsteam

Förderverein
Mitarbeiter Naturkinderhaus
Elternsprecher

Stand: 31. 07. 2013

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Diakonie Sachsen
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Kinderarche Sachsen e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.